

## RKH Kliniken als Arbeitgeber

Serie: Mitarbeitergesundheit | » Seite 03 |



## Fachlicher Austausch

Wissenschaftliche Präsentationen | » Seite 08 |



## Unfallchirurgie neu besetzt

Klinikübergreifende Spezialisierung | » Seite 11 |



Simulationstraining in der Pflege | » Seite 05 |

Konferenz Frühmobilisierung | » Seite 06 |

Schirmchen-Behandlung | » Seite 08 |

Weltkrebstag 2019 | » Seite 09 |

Dr. Admir Agic – Bilanz | » Seite 10 |

BG-Zulassung – Neuenbürg | » Seite 11 |

## Ausbildungsmessen und Ausbildungsbotschafter

| » Seite 04 |



Für Sie zum

**kostenlos**

Mitnehmen

## Klinikverbund & Service

### 03 RKH Klinikverbund als Arbeitgeber

Serie – Teil 3: Gesundheit – Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM und ältere Mitarbeiter

### 04 Ausbildung in den RKH Kliniken

Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsmessen

### 04 Ein Film über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in der RKH

### 05 Erstes Simulationstraining für Pflegende

Zeitgemäße Trainings für die Pflege in der Weiterbildung

### 06 Überregionale Konferenz zur Frühmobilisierung

Internationale und nationale Experten tauschten sich in der RKH Akademie aus

### 12 Rezept-Tipp

### 13 Veranstaltungskalender

### 15 Kreuzworträtsel

## Mühlacker

### 07 Altersbedingte Makuladegeneration (AMD)

Ein Betroffener stellt sich und die AMD-Selbsthilfegruppe vor

### 07 Arthrose, Forschung und praktische Therapie

Vorträge über neueste Forschungsergebnisse an der Universität Karlsruhe

### 08 Internisten überzeugen mit Präsentationen

Südwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. lädt Medizinische Klinik zu Kurzvorträgen ein

### 08 „Schirmchen-Behandlung“ im Herzen

Kardiologie Mühlacker setzt neueste Behandlungsempfehlungen für Schlaganfall-Patienten um

### 09 Optimaler Zugang zur Krebsbehandlung

RKH Krankenhaus Mühlacker beteiligte sich am Weltkrebstag am 4. Februar

### 10 Chef der Frauenklinik Mühlacker zieht erste Bilanz

Dr. Admir Agic hat in den ersten Monaten neue Akzente gesetzt

## Neuenbürg

### 11 Unfallchirurgie im RKH Krankenhaus Neuenbürg neu besetzt

RKH Enzkreis-Kliniken bauen klinikübergreifende Spezialisierungen aus

### 11 Oberes Enztal: Arbeitsunfälle werden im RKH Krankenhaus Neuenbürg versorgt

Der Facharzt für spezielle Unfallchirurgie Alexander Pelz bekommt Zulassung als D-Arzt

05



04





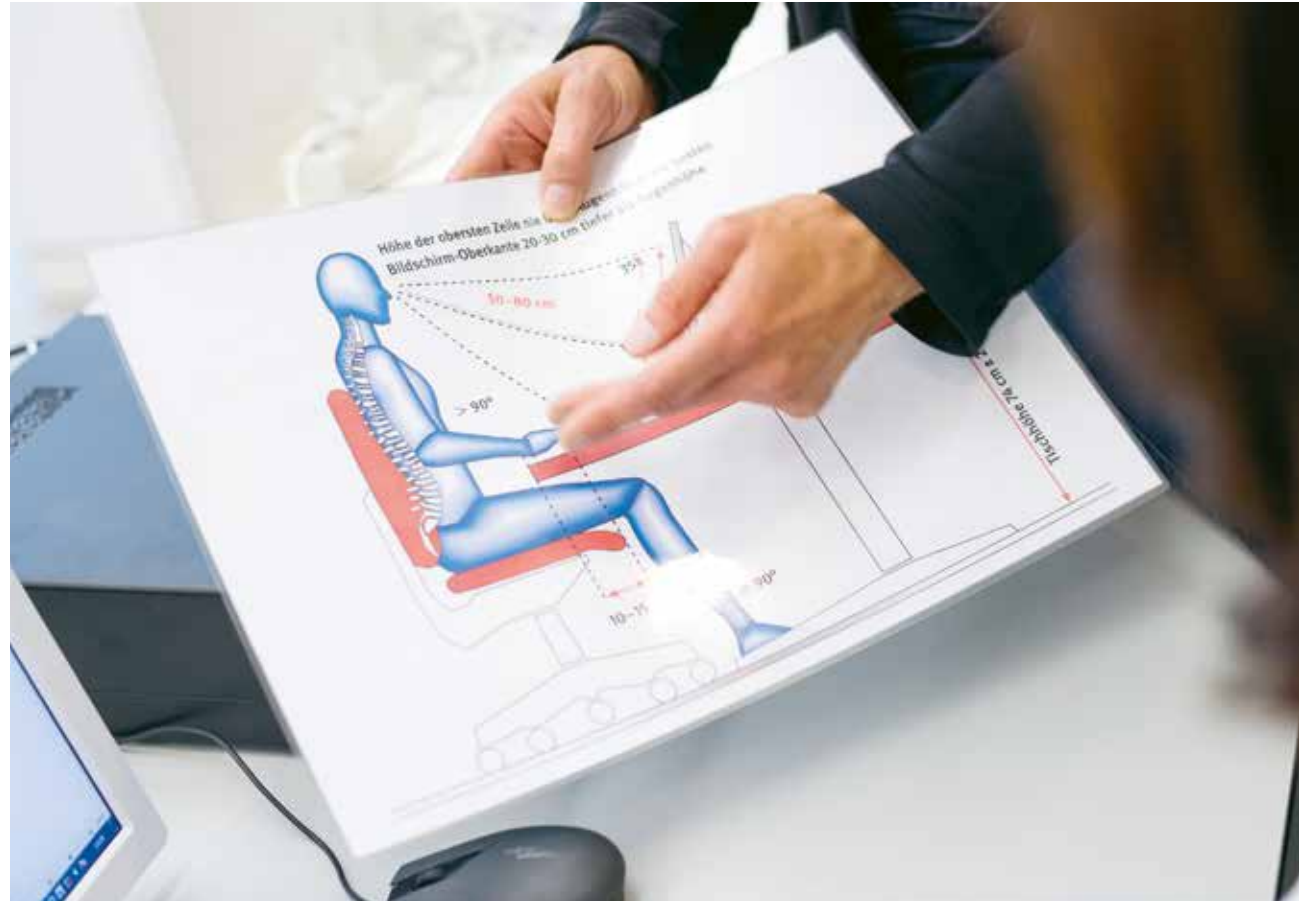
## RKH Klinikverbund als Arbeitgeber

### Serie – Teil 3: Gesundheit – Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM und ältere Mitarbeiter

#### Gesundheitsförderung mit System

Jeder kennt die Weisheit des Philosophen Arthur Schopenhauer: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“. Darum sollte es das wichtigste Ziel eines jeden Menschen sein, das hohe Gut der Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Da für den RKH Klinikverbund die Beschäftigten das höchste Gut sind, liegt dem Klinikunternehmen die Gesundheit seiner Beschäftigten am Herzen. Denn nur gesunde, zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen langfristig zum Erfolg bei. Mit einem breiten Angebot an Leistungen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements BGM und des unter ihrem Dach angesiedelten Betrieblichen Mobilitätsmanagements BMM leistet der RKH Klinikverbund einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und eine ausgewogene Work-Life-Balance. Seit seiner Einführung im Jahr 2013 wurde kontinuierlich am Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements BGM gearbeitet. Unter Federführung der BGM-Koordinatorin Ulrike Stoiber-Lipp hat der BGM Steuerungskreis vielfältige Maßnahmen und Leistungen wie Sportgruppen, vergünstigte Trainings- und Beratungsangebote, Gesundheitstage und Kurse entwickelt.

Die einzelnen Aktivitäten im Rahmen des BGM dienen nicht nur der Gesundheit, sondern haben auch einen großen Einfluss auf die Unternehmenskultur. Gemeinsame Veranstaltungen und Erfolge schweißen zusammen und lassen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstehen. Egal ob Gesundheits- und Wandertage, Kurse oder Laufwettbewerbe, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen, Hierarchiestufen und Klinikstandorte lernen sich kennen und sich gegenseitig zu unterstützen.



Auch eine gute Arbeitsplatzergonomie ist ein Beitrag zur Mitarbeitergesundheit.

Foto: RKH GmbH

#### Weil die Zeit reif ist

Den demographischen Wandel spüren die RKH Kliniken nicht nur bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten, sondern auch bei ihren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Fest steht: In den kommenden Jahren werden die Beschäftigten in Deutschland immer älter. Doch die Regionale Kliniken Holding RKH schätzt die Stärken ihrer „alten Hasen“: Schließlich zeichnen sich diese häufig in besonderem Maße durch Umsichtigkeit, höhere Bindung, zeitliche Flexibilität und gute kommunikative Fähigkeiten aus. Dennoch stellt das Älterwerden eine körperliche Herausforderung dar – und auch die inhaltlichen Anforderungen

und psychischen Belastungen werden häufig größer. Mitarbeiter, die den fachlichen Veränderungen und der steigenden Arbeitsverdichtung aus Altersgründen nicht mehr gewachsen sind, lassen nicht selten die notwendige Energie und Freude an ihrem Job vermissen oder werden krank. Dieser Entwicklung schiebt der RKH Klinikverbund einen Riegel vor: indem er die Motivation und das Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen seiner Beschäftigten steigert sowie auf Techniken der Stressbewältigung und körperliches Training setzt.

Dazu bietet die RKH ein breites Angebot an Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Programmen der

betrieblichen Gesundheitsförderung an, das speziell auf ältere Mitarbeiter zugeschnitten ist. Dabei werden unterschiedlichste Kenntnisse und Techniken vermittelt: zur Motivation, zum Verständnis der Ursachen und Wirkungen physischer und psychischer Belastungen, zur Bewältigung von Stress und Burn-out, zur Entspannung und Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit, zum bewussten Umgang mit Schichtarbeit und zur Klärung von Fragen rund um Rente und Vorsorge. Darüber hinaus wird im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) neben verschiedenen Gesprächsmöglichkeiten auch ein spezielles Reha-Programm für Mitarbeiter angeboten.

Die nächste **rkh.aktuell**-Ausgabe  
erscheint im **Juni 2019**

Anzeigenberatung:

Telefon 07041 805-71 · E-Mail: [anzeigen@muehlacker-tagblatt.de](mailto:anzeigen@muehlacker-tagblatt.de)

## Ausbildung in den RKH Kliniken

### Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsmessen



Anja W. (links), Leiterin Personalentwicklung, informiert mit einer Auszubildenden auf der Ausbildungsmesse in Pforzheim.

Foto: RKH GmbH

Wenn man sich für das Wohlergehen anderer Menschen einsetzen möchte, ist eine berufliche Zukunft im Gesundheits- und Pflegeumfeld genau das Richtige. Ist man sich seiner Sache noch nicht sicher und will man erst einmal in ein Berufsfeld in der Klinik hineinschnuppern, dann ist ein Praktikum oder ein freiwilliger Dienst zu empfehlen. Die RKH Kliniken bieten für ein Praktikum, das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) vielseitige Einsatzmöglichkeiten.

Hat man sich mit Kopf, Herz und Bauch bereits für eine Ausbildung im Gesundheitswesen entschieden, dann trifft man bei den RKH Kliniken auf ein breites Angebot an unterschiedlichen Berufsfeldern, vielfältigen Aufgaben, guten Arbeitsbedingungen und erstklassigen Perspektiven. Über 500 Ausbildungsplätze warten in unseren acht Kliniken auf engagierte Talente, die etwas aus sich machen wollen. Näheres finden Interessenten auch im Karriereportal der RKH Kliniken unter [www.rkh-karriere.de](http://www.rkh-karriere.de).

#### Ausbildungsbotschafter

Viele Jugendliche wissen bis zum Verlassen der Schule nicht, welchen Beruf sie ergreifen wollen und dementsprechend welche Ausbildung sie starten sollen. Deshalb entscheiden sich viele

für eine weiterführende Schule. Um dem entgegenzuwirken und den jungen Menschen viele Berufsbilder und deren berufliche Perspektiven aufzuzeigen, wurde die Initiative Ausbildungsbotschafter gestartet.

Dabei werben Auszubildende in Schulen für eine Berufsausbildung. Auf Initiative und mit Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg werden Auszubildende zu Ausbildungsbotschaftern qualifiziert. Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende, die in Schulen oder auf Ausbildungsmessen auf Augenhöhe für eine Berufsausbildung werben. Sie berichten von ihren persönlichen Erfahrungen und ermöglichen Schülerinnen und Schülern authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe.

Für diese wichtige Aufgabe haben sich in den RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim und den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe Ausbildungsbotschafter qualifizieren lassen. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler für eine Berufsausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege und zeigen bei Ausbildungsmessen, in Schulen und im Rahmen ihrer Einsätze die Chancen und Möglichkeiten, die sich nach der erfolgreichen Abschlussprüfung zur Gesundheits- und

Krankenpflege innerhalb der RKH Kliniken ergeben.

#### Ausbildungsmessen

Insgesamt etwa 7000 Besucher informierten sich am 2. Februar im Congresszentrum und in der Jahnhalle in Pforzheim über die verschiedenen Ausbildungs- und Studienangebote in

der Region. Reger Andrang herrschte auch am Stand der RKH Kliniken. Dabei lag das Hauptinteresse der Jugendlichen auf den Ausbildungsmöglichkeiten im Pflegeberuf und als Medizinische Fachangestellte. Auch die Möglichkeit, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Vorfeld einer Ausbildung zu absolvieren, wurde häufig nachgefragt. Einige Jugendliche brachten sogar ihre Bewerbungsunterlagen gleich mit.

Die RKH Kliniken waren auch auf der Ausbildungsmesse bam im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg vertreten. Die bam-Messe Ludwigsburg ist die größte Ausbildungsmesse für den Landkreis Ludwigsburg. Rund 120 Firmen und Einrichtungen präsentieren sich dort als Arbeitgeber und stellen mehr als 200 Ausbildungsplätze und Berufe vor. Am Messestand der RKH Kliniken im Theaterfoyer fanden junge Menschen Informationen zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten und zu unterschiedlichen Karriereoptionen. Vorgestellt wurden die Berufsfelder Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegehilfe, weitere Gesundheitsberufe wie Hebamme, Medizinische Fachangestellte und Operationstechnische Assistenten, kaufmännische und technische Berufe, aber auch Praktika und Freiwilligendienste.

#### Ein Film über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in der RKH

Seit Kurzem ist auf dem Youtube Kanal der RKH Kliniken ein neuer Film über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) online. Viel Spaß beim Ansehen!





## Erstes Simulationstraining für Pflegende

### Zeitgemäße Trainings für die Pflege in der Weiterbildung



Die Teilnehmer des Weiterbildungskurses Intensivpflege & Anästhesie waren sich einig: Das Simulationstraining sollte fester Bestandteil in der Pflegeweiterbildung bleiben.  
Foto: RKH GmbH

Am 21. Februar fand das erste Simulationstraining für Pflegende in der Weiterbildung an der RKH Akademie in Markgröningen statt. Nach zwei Jahren der Vorbereitung und Entwicklung wurde das erste Skills- und Zwischenfalltraining für angehende Intensivpfleger durchgeführt. Das Programm wurde inhaltlich und didaktisch von der RKH Akademie in Zusammenarbeit mit dem durchführenden RKH Simulationszentrum entwickelt.

Pflegende sind in der Patientenversorgung zunehmend komplexeren

Behandlungssituationen ausgesetzt. Über die Einbindung spezieller Simulationstrainings in die Qualifizierungsmaßnahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildung können Pflegende ihre beruflichen Handlungskompetenzen festigen und erweitern. „Speziell für die Intensivpflege gilt: Richtige Patienteneinschätzung, schnelle Reaktionsfähigkeit und kollegiale Zusammenarbeit im Team fördern die Patientensicherheit“, so Denise Schindele, die als Pflegepädagogin die Weiterbildung leitet. Für die neuen Trainingsunterriehte wurden von der

Fachweiterbildungsstätte Intensivpflege der RKH Akademie Entwicklungen für ein entsprechendes Training angestoßen und mit dem RKH Simulationszentrum in Vaihingen gemeinsam konzeptioniert.

Das erste Training fand nun im Rahmen der Blockwoche der Weiterbildungsteilnehmer statt und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Pflegenden konnten realitätsnahe Situationen am Intensivpatienten erleben, mussten Krankheitssymptome in Kleingruppen erkennen,

bewerten und behandeln und sich der jeweiligen Auswertung der aufgezzeichneten Sequenzen im Team stellen. Tilmann Müller-Wolff, Leiter der RKH Akademie, begrüßte die Integration der Simulation in die moderne Weiterbildung und führte aus: „Damit wird die Lehre in der Fachweiterbildung methodisch erweitert und der Theorie-Praxis-Transfer für die Lernenden zusätzlich unterstützt.“ Die Kursteilnehmer waren vom erweiterten Lehrspektrum begeistert und zeigten sich von den Lerneffekten beeindruckt.

ANZEIGE

## 15 Jahre Hörakustiker Groebel



Hören genießen

### Unser Rundum-Service:

- + persönlicher Meister-Service
- + kompetente Hörberatung
- + individuelle Geräteanpassung
- + kostenloser Hörtest
- + große Auswahl an Hörsystemen\*
- + kostenloses Probetragen
- + umfassende Nachbetreuung
- + Reparaturen, Service, Zubehör

\*Die gesetzlichen Krankenkassen bezahlen Festbeträge für Hörgeräte, wir informieren Sie gerne.



## Groebel

Der Hörakustiker.

Bahnhofstraße 43  
75417 Mühlacker

Telefon 07041-816933  
Telefax 07041-816934

info@hoerakustiker-groebel.de  
www.hoerakustiker-groebel.de

Wir haben für Sie geöffnet:  
Mo bis Fr: 8.30 – 12.30 und 14.00 – 18.00



Der Hörakustiker Groebel Besser hören – jeden Tag.





## Überregionale Konferenz zur Frühmobilisierung

### Internationale und nationale Experten tauschten sich in der RKH Akademie aus



121 Teilnehmer unterschiedlicher Professionen aus mehr als 30 überregionalen Einrichtungen tauschten sich zum Thema Frühmobilisierung aus.

Foto: RKH GmbH

Am 23. November 2018 fand die nunmehr 4. Konferenz Frühmobilisierung an der RKH Akademie in Markgröningen mit vier internationalen und elf nationalen Referenten statt. Das Netzwerk Frühmobilisierung hatte die RKH Akademie als Veranstaltungsort 2018 ausgewählt. 121 Teilnehmer unterschiedlicher Professionen im Gesundheitswesen reisten aus über 30 verschiedenen regionalen und überregionalen Einrichtungen zur Konferenz an. Diese Interprofessionalität spiegelte sich auch in der Gestaltung des Programmes wider, da jeder Vortragsblock jeweils einen Vortrag eines medizinischen, eines therapeutischen und eines pflegerischen Experten beinhaltete.

Im ersten Vortragsblock der Veranstaltung „Allgemeine Einführung in Frühmobilisierung“ stellte Privatdozent Dr. Stefan Schaller, Assistenzarzt

der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, verschiedene Studien vor, die die Evidenz der Frühmobilisierung in den Blick nehmen und leitete hieraus ein Fazit ab.

Wie genau die praktische Umsetzung von Frühmobilisierung im klinischen Alltag aussieht, wurde daraufhin von Stefan Nessizius, Physiotherapeut am Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation am Landeskrankenhaus/Universitätskliniken Innsbruck, verdeutlicht. Tobias Melms, Intensivpfleger im Zentrum für Intensiv- und Überwachungspflege der Universitätsmedizin Greifswald, legte weiterführend dar, welche Barrieren bei der Implementierung von Frühmobilisierung auftauchen können und wie die Einführung dennoch gelingen kann. Im Vortragsblock „Spezielle

Fragestellungen“ beleuchtete Dr. Tobias Wollersheim, Assistenzarzt der Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Medizin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, die erworbene Muskelschwäche des kritisch kranken Patienten und führte aus, wie Frühmobilisierung die Genesung bei diesem Krankheitsbild unterstützen kann. Als Logopädin widmete sich Natalie Rommel, Bereichsexpertin der Logopädie am Therapiezentrum am Universitätsklinikum Tübingen, der Schluckstörung - in der Fachsprache Dysphagie genannt - und legte dar, mit welchen Möglichkeiten dieses Krankheitsbild erkannt und wie den betroffenen Patienten durch Therapie geholfen werden kann. Wie eine frühe Mobilisation auch bei Patienten mit invasiven Zugängen möglich ist, verdeutlichte Katrin Lichy, Teamleitung der interdisziplinären Intensivstation am RKH

Klinikum Ludwigsburg, in ihrem Vortrag. Nach einer Mittagspause konnten die Teilnehmer sich in vier Workshops den Herausforderungen in der praktischen Umsetzung der Frühmobilisierung stellen und Handlungsmöglichkeiten erkennen. Inhaltlich befassten sich die Workshops mit den Themen Atemtraining, Mobilisation von adipösen Patienten, Mobilisation mit Beatmung und Delir-Scoring.

Den Abschluss der Konferenz Frühmobilisierung bildete der Vortrag von Dr. Marike van der Schaaf, Associate Professorin und Physiotherapeutin am Academic Medical Center der Universität Amsterdam, zum Thema „top care = top sport“, in welchem sie die Parallelen zwischen Genesung und Training darlegte und damit auch aufzeigte, was die Frühmobilisierung auf der Intensivstation vom Spitzensport lernen kann.



## Altersbedingte Makuladegeneration (AMD)

### Ein Betroffener stellt sich und die AMD-Selbsthilfegruppe vor

Wie sicherlich die Meisten von Ihnen gehe ich seit Jahren regelmäßig zum Augenarzt und habe mir nie, außer dass ich vielleicht eine stärkere Brille bräuchte, Gedanken darüber gemacht, dass ich eines Tages mit 54 Jahren eine unheilbare Augenkrankheit haben könnte. Doch ich sollte eines Besseren belehrt werden. Ich bin voll berufstätig und eines Nachmittags sah ich auf einmal alle Linien gebogen und schief. Auch jetzt machte ich mir noch keinen Kopf, und als es am nächsten Tag noch immer so war, rief ich beim Augenarzt an und schilderte die Symptome. Als es hieß, ich solle sofort in die Praxis kommen, war ich schon nicht mehr so entspannt. Meine Augen wurden untersucht und dann wurde mir mitgeteilt, ich hätte eine trockene AMD auf

beiden Augen. Da könne man leider gar nichts machen und es könne sein, dass ich relativ schnell sehr schlecht sehen würde. Ich war geschockt. Ich dachte, das gibt es doch nicht, man kann doch auch bei anderen, viel schwereren Krankheiten etwas tun. Und genauso ist es auch. Ich begann, mich zu informieren, war in renommierten Augenkliniken und nehme inzwischen auch an einer Forschungsstudie der Uniklinik Bonn teil. Es gibt Einiges, was man tun kann, und so habe ich es zumindest geschafft, dass seit eineinhalb Jahren keine Verschlechterung eingetreten ist. Doch Sie werden sich fragen, warum ich zu Anfang von Chance geschrieben habe. Die Diagnose war für mich der Auslöser, über mein Leben nachzudenken. Denn auch Stress fördert

beziehungsweise begünstigt die Entstehung. Und davon hatte ich mehr als genug - vor allem im Job. Ich habe mir immer mehr aufbürden lassen, auch samstags gearbeitet und mir keine Pausen gegönnt. Dazu noch Haus, Familie, Enkelkinder. Nichts durfte zu kurz kommen. Ich habe mein Leben und auch mein eigenes Verhalten sehr schnell geändert und das Signal meines Körpers als Chance verstanden, spätestens jetzt etwas umzustellen. Ich habe die Arbeitsstelle gewechselt und mir etwas gesucht, wo ich noch als Mensch gesehen und nicht als Ressource „verheizt“ werde. Ich gönne mir mehr Freizeit, kümmerge mich mehr denn je um meine Gesundheit und um die Familie, und es geht mir sehr gut dabei. Zwischenzeitlich habe ich in Zusammenarbeit

mit dem Landratsamt Pforzheim und der Kontaktinformationsstelle (KISS) eine Selbsthilfegruppe gegründet. Hier teilen wir unsere Erfahrungen und tauschen Tipps aus, was man alles selbst tun kann, wie zum Beispiel geeignetes Licht, Sehhilfen, Ernährung und vieles mehr. Wir sind eine nette, aufgeschlossene und trotz der Einschränkungen, die viele bereits haben, lustige Truppe. Gerne können sich Interessierte melden und dabei sein. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer. Der Erfahrungsaustausch findet einmal monatlich an einem Dienstagnachmittag von 17 bis 18.30 Uhr in Pforzheim statt. Nähere Informationen gibt es über die Email [selbsthilfegruppe-amd-info@web.de](mailto:selbsthilfegruppe-amd-info@web.de) oder telefonisch über KISS (07231/308 9743).

## Arthrose, Forschung und praktische Therapie

### Vorträge über neueste Forschungsergebnisse an der Universität Karlsruhe

Der Lehrstuhl Sportorthopädie und Bewegungsanalyse am IFSS (Institut für Sport und Sportwissenschaften) informierte über die neuesten Forschungen im Bereich der Arthrose. Der Leiter des Lehrstuhls, Professor Dr. Stefan Sell, ist gleichzeitig auch Ärztlicher Direktor des Gelenkzentrums Schwarzwald in den RKH Enzkreis-Kliniken in Neuenbürg und Mühlacker, zwei hochspezialisierte Abteilungen, die Patienten mit Arthrose durch Operation helfen. Professor Dr. Stefan Sell gab am 20. März in Karlsruhe am IFSS allen interessierten Besuchern einen umfassenden Überblick über die konservative Arthrosetherapie, operative Möglichkeiten, aber auch die neuesten Forschungsergebnisse insbesondere am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), eine Technische Universität des Landes Baden-Württemberg und nationales Forschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft.

Arthrose ist eine Volkskrankung, denn fast 35 Millionen Menschen sind in Deutschland davon betroffen, fünf bis 15 Millionen davon ernsthaft daran erkrankt. Betroffen sind meist das Knie- und Hüftgelenk. Für die Behandlung der Arthrose hat sich eine sogenannte Behandlungs-Pyramide etabliert. Die Basis,



Professor Dr. Stefan Sell leitet das Institut für Sport und Sportwissenschaften am Karlsruher Institut für Technologie/Universität Karlsruhe. Foto: RKH GmbH

die Grundbausteine der Arthrosetherapie, sind Bewegung, Ernährung und Gewicht. Das Bewegungstraining hat eine doppelte Funktion. Einmal gilt es, die Operation möglichst lange hinauszuschieben. Nach der Operation ist das Training dann der Weg, um möglichst bald wieder in die Alltags- und sportliche Aktivität zurückzukehren. Neueste Forschungen am KIT betreffen vor allem das optimale Training bei Arthrose. Dazu wird die Belastung des Gelenks im Alltag, aber auch unter Aktivität durch Sensoren

insbesondere am Knie gemessen. So kann das sportliche Training individuell auf die bestimmten Arthrosegrade angepasst werden. Auch besondere Schuhversorgungen und Orthesen tragen zur Belastungsreduktion bei. Hierzu wurden neueste Forschungsergebnisse aus dem KIT präsentiert.

Die Operation stellt unverändert die Spitze der Pyramide da. Der künstliche Gelenkersatz bildet wohl die erfolgreichste Operation des vergangenen Jahrhunderts in der

Orthopädie. Mit den Innovationen im Bereich von Material und Technologie wird dieser auch seinen Erfolgsweg in diesem Jahrhundert fortsetzen. Denn moderne Technologien spielen eine immer größere Rolle, von der digitalen Prothesenplanung, Navigation der Prothese über die Herstellung von individuellen Prothesen. „Wir haben uns im letzten Jahrzehnt von der orthopädisch-manuellen Präzisionsbearbeitung zusätzlich zum Hightech-Spezialisten in der Orthopädie entwickelt. Das Schwierigste bleibt jedoch abzuschätzen, welchem Patienten welche Technologie zugutekommt. Das braucht unverändert viel Erfahrung, die uns der Computer nicht abnehmen kann“, so Professor Sell. Das Training ist jedoch mit der Operation nicht zu Ende.

Schneller mobil nach Operationen ist eine neue Initiative der RKH Kliniken, in die viel Input von Untersuchungen des IFSS/KIT eingeflossen ist. Es hat sich gezeigt, dass Patienten, die gut vorbereitet in die Operation gehen, auch wieder schneller danach fit sind. Ein entsprechendes Programm hat jetzt das Gelenkzentrum Schwarzwald in Neuenbürg eingeführt. Auch weiteres Training danach führt zu verbesserter Lebensqualität und Haltbarkeit der Prothese.

## Internisten überzeugen mit Präsentationen

Südwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. lädt Medizinische Klinik zu Kurzvorträgen ein



Dr. Stefan Pfeiffer (re.), Sektionsleiter Gastroenterologie Dr. Christoph Bach (li.) und die Assistenzärzte Elias Yarvas, Alexandru Ionescu und Michael Brosi (v. li.) sind stolz auf die präsentierten Poster.

Foto: privat

„Koronardissektion als seltene Ursache eines STEMI“ und „Seltene Ursache einer Kachexie“ – lauten die Titel zweier weiterer Poster, die im ambulanten Wartebereich der Medizinischen Klinik im RKH Krankenhaus Mühlacker hängen. Titel, die neugierig machen! Auf den Postern finden Interessierte die gesamte Dokumentation erfolgreicher Behandlungen seltener Herz-Kreislauf- und Magen-Darm-Erkrankungen.

Dass diese Poster von wissenschaftlichem Wert sind, wurde erneut Dr. Stefan Pfeiffer, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik im RKH Krankenhaus Mühlacker, und seinem Team durch die Südwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. bescheinigt. Diese veranstaltet jährlich einen Kongress, der

in diesem Jahr zum 56. Mal in der Region stattfindet.

„Für unsere Fachabteilung mit kardiologischem und gastroenterologischem Schwerpunkt ist der regelmäßige Austausch und die dortige Präsentation unserer Klinik sehr wichtig. Für die Assistenzärzte zählt sich ihr freiwilliges Engagement besonders aus. Sie widmen sich einem Thema in voller Tiefe und sammeln so wichtiges Wissen auf dem Weg der Facharztausbildung“, so Dr. Stefan Pfeiffer.

Beim letzten Kongress, der im Oktober 2018 in Filderstadt stattgefunden hat, konnte sich der Ärztliche Direktor im Beisein seines Teams über die Einladung zu zwei Kurzvorträgen freuen.

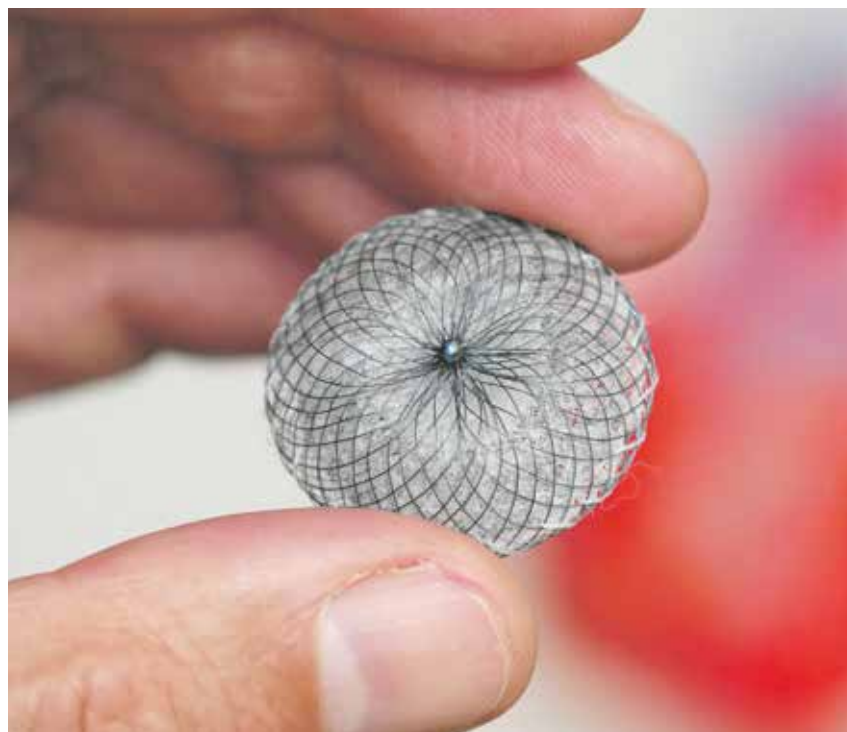
## „Schirmchen-Behandlung“ im Herzen

Kardiologie Mühlacker setzt neueste Behandlungsempfehlungen für Schlaganfall-Patienten um

In etwa fünf Prozent aller Schlaganfälle ist ein angeborener Defekt im Herzen die zentrale Ursache. Dabei besteht eine Verbindung zwischen der linken und rechten Herz-Vorkammer. Diese Verbindung ermöglicht kleinen Blutgerinnseln, die sonst harmlos sind, von der rechten auf die linke Herzseite überzutreten.

Von dort können diese Gerinnsel mit dem Blutstrom in das Gehirn vorgeschwemmt werden und einen Schlaganfall verursachen. Diese Veränderung am Herzen findet sich bei vielen Menschen. Medizinisch korrekt heißt dieser Defekt „Persistierendes Foramen Ovale – PFO“. Er ist angeboren und besitzt bei Menschen ohne Schlaganfall keinen Krankheitswert.

Große Studien zeigten in den vergangenen Jahren, dass eine Korrektur dieses Defektes am Herzen besser ist als eine rein medikamentöse Behandlung, eine Blutverdünnung. Erneute Schlaganfälle treten nach dem Verschluss des Defektes wesentlich



Ein Schirmchen (Occluder), das eine angeborene Verbindung zwischen der rechten und linken Herz-Vorkammer verschließt.

seltener auf als bei der dauerhaften Blutverflüssigung mit Tabletten.

Diese Ergebnisse führten dazu, dass der Verschluss des „PFO“ von

medizinischen Fachgesellschaften mittlerweile empfohlen wird. In der Kardiologie der Medizinischen Klinik in Mühlacker wird dieses Verfahren bereits erfolgreich durchgeführt.

Dabei wird im Herzkatheterlabor ein Schirmchen, der sogenannte „Occluder“ (Abbildung), über einen dünnen Schlauch (den Katheter) in den Defekt eingelegt, sodass die Verbindung zwischen der linken und rechten Herzseite gekappt wird.

Ein Wandern von Blutgerinnseln wird dadurch unterbunden. „Wir sind froh, dieses innovative Verfahren anbieten zu können.“

Medizinische Versorgung auf höchstem Niveau ist genau das, was wir unseren Patienten anbieten wollen und ergänzt das Behandlungsspektrum im Schlaganfallnetzwerk Pforzheim-Enzkreis“ so Dr. Stefan Pfeiffer, Kardiologe und Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik im RKH Krankenhaus Mühlacker.



# Optimaler Zugang zur Krebsbehandlung

## RKH Krankenhaus Mühlacker beteiligte sich am Weltkrebstag am 4. Februar



Im Krankenhaus Mühlacker werden seit über 125 Jahren Patienten mit Krebserkrankungen behandelt.

Foto: RKH GmbH

Durch die enge Zusammenarbeit im RKH Klinikverbund und mit medizinischen Einrichtungen in der Region tragen die Fachabteilungen der Enzkeis-Kliniken der rasanten Wissensentwicklung in der Krebsmedizin Rechnung und bieten Patienten modernste diagnostische Möglichkeiten und Zugang zu allen modernen Behandlungsmethoden. Dieses effektive regionale Netzwerk bietet somit den Eingang in eine effiziente Versorgung von Krebspatienten.

Mit erfahrenen Ärzten und exzellenten Fachpflegekräften werden seit über 125 Jahren Patienten mit onkologischen Krankheiten im Krankenhaus Mühlacker versorgt. Besondere Schwerpunkte sind Tumore des Magen-Darm Traktes, wie Darm- und Bauchspeicheldrüsenkrebs, sowie Tumore in der Frauenheilkunde, wie Brust- oder Gebärmutterkrebs. Dabei gilt in der Regel: je früher eine Krebserkrankung diagnostiziert, also entdeckt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Eine Früherkennung

bedeutet, dass die Veränderungen im Körper zu einem Zeitpunkt festgestellt werden, zu dem sie noch keine Symptome wie Schmerzen oder Blutverlust verursachen. Kleine Tumore lassen sich besser behandeln als große oder bereits gestreute (metastasierte) Krebserkrankungen. Am besten ist es, wenn Vorstufen von Krebszellen im Gewebe entdeckt und eliminiert werden können. Diese Zellen sind Ziel der Krebsvorsorge-Untersuchungen beim Hausarzt, beim Frauen- oder Hautarzt, beim Urologen oder Internisten. Im RKH Krankenhaus Mühlacker stehen modernste Verfahren zur frühestmöglichen Erkennung von Tumoren im Magen-Darm-Trakt zur Verfügung.

Verfahren wie die Magen- und Darmspiegelung sowie die Bauchfellspiegelung (Laparoskopie) werden routinemäßig zur Erkennung von Gewebeveränderungen durchgeführt und bei Bedarf mit der Durchleuchtung kombiniert. Moderne Bildgebung, wie die Magnetresonanztomographie (MRT), die in Zusammenarbeit mit der

Radiologie Mühlacker am Krankenhaus durchgeführt werden, komplettieren die Diagnostik. Dies gilt auch für die Patientinnen der Frauenklinik. Die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Gynäkologen in der Region sorgt für eine exzellente Früherkennung, beim Brust- und Gebärmutterkrebs. Steht die Diagnose Krebs fest, werden sowohl Patienten mit Krebs im Magen-Darm-Trakt, als auch Krebspatientinnen der Frauenklinik jeweils in einem regionalen „Tumor-Board“ besprochen. Die beiden Boards bestehen aus Ärzten des Krankenhauses und der umliegenden Praxen und Kliniken, die mit der Behandlung der Krebskranken betraut sind. Das Ergebnis der Besprechung ist die Behandlung nach neuesten Leitlinien, optimal und individuell für den einzelnen Patienten abgestimmt. Sollten weitere Verfahren noch nötig sein, bieten die Tumor-Boards Zugang zu einem Netzwerk, in dem die maximalen medizinischen Möglichkeiten angeboten werden können. So können dank einer Zusammenarbeit der RKH Kliniken mit

dem CeGaT-Institut für Humangenetik in Tübingen beispielsweise molekularbiologische oder genetische Untersuchungen angeboten werden. Durch die Testung des menschlichen Gens kann man den Tumor auf viele Unterformen herunterbrechen und ein in der Wirkung passendes, spezifisches Medikament einsetzen. Frühe Stadien von Magen-Darm-Krebs können entweder endoskopisch, also bei einer Spiegelung, entfernt oder minimalinvasiv operativ behandelt werden. Zu diesem Zweck besteht im RKH Krankenhaus Mühlacker eine interdisziplinäre „Bauchstation“, auf der Patienten gemeinsam von Internisten und Chirurgen behandelt werden.

Sollten andere, zusätzliche Verfahren wie Bestrahlungen, Chemotherapien oder Immuntherapien geplant sein, werden die Patienten in den angeschlossenen Einrichtungen der Region nach dem abgesprochenen Behandlungsplan versorgt. Im Vordergrund steht immer eine individuelle, für den Patienten optimale Krebsbehandlung.



## Chef der Frauenklinik Mühlacker zieht erste Bilanz

### Dr. Admir Agic hat in den ersten Monaten neue Akzente gesetzt



Dr. Admir Agic  
Foto: Enzkreis-Kliniken GmbH

Privatdozent Dr. Admir Agic, der am 1. Oktober 2018 das Amt als neuer Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH

Krankenhaus Mühlacker übernommen hatte, hat bereits nach dem ersten Drittel eines Jahres das Leistungsspektrum der Frauenklinik erweitert. „Der sehr angenehme und offene Empfang der Ärzte und Pflegekräfte im RKH Krankenhaus Mühlacker hat es mir erleichtert, neue, zusätzliche Leistungen für die Patientinnen zu etablieren“, freut sich Dr. Agic über seinen guten Einstand.

Privatdozent Dr. Admir Agic konnte seine Erfahrungen in der operativen Gynäkologie, vor allem im Bereich der Endometriose, Myome und Endoskopie in der Frauenklinik Mühlacker in sehr kurzer Zeit umsetzen. Dies sind insbesondere moderne schonende, minimal-invasive Operationstechniken an der Gebärmutter,

den Eierstöcken und den Eileitern. Dr. Agic erhielt 2018 die höchste Zertifizierungsstufe für minimal-invasive Chirurgie (MIC III) der Arbeitsgemeinschaft gynäkologische Endoskopie (AGE). Weitere Akzente seiner Tätigkeit im RKH Krankenhaus Mühlacker sind die Weiterentwicklung der Diagnostik und Therapie im Bereich der Harninkontinenz und der Behandlung von Krebsleiden wie beispielsweise die Genitalkarzinom- und Brustchirurgie.

„Wichtig ist mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den umliegenden niedergelassenen Frauenärzten, zu denen ich bereits nach so kurzer Zeit gute Kontakte aufbauen konnte“, so Agic. Aber auch die familienorientierte, den Eltern und den

Kindern zugewandte Geburtshilfe liegt dem neuen Ärztlichen Direktor am Herzen. Das Team der Hebammen und Ärzte steht für eine sanfte und sichere Geburtshilfe durch persönliche und fachkompetente Hinwendung.

Es hilft den Eltern, sich optimal auf die Geburt und die Zeit danach vorzubereiten. Dazu werden Elterninformationsabende und Säuglingspflegerkurse veranstaltet. Unter der Geburt werden auch Homöopathie, Aromatherapie und Akupunktur angeboten. Durch die Einführung der neuen Kreißaalstandards und zahlreiche Fortbildungen der ärztlichen Mitarbeiter konnte die Sectiorate von rund 39 Prozent aus 2017/2018 auf aktuell rund 25 Prozent gesenkt werden.

ANZEIGE

**ENSINGER  
IST SPORT  
DIE CALCIUM  
MAGNESIUM  
POWER  
QUELLE**



**Ensinger**  
Die Erfrischung deines Lebens





www.ensinger.de

**Das in 500 ml enthaltene CALCIUM UND MAGNESIUM trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel, einer normalen Muskelfunktion und zur Erhaltung normaler Knochen bei.**



# Unfallchirurgie im RKH Krankenhaus Neuenbürg neu besetzt

## RKH Enzkreis-Kliniken bauen klinikübergreifende Spezialisierungen aus

Professor Dr. Caroline Seebach hat die Leitung des Schwerpunktes Unfallchirurgie am RKH Krankenhaus Neuenbürg übernommen. „Ich bin sehr froh, dass wir die Unfallchirurgie in Neuenbürg nun in sehr qualifizierte Hände gegeben haben“, sagt Professor Dr. Stefan Sell, Leiter des Zentrums für Operative Medizin am RKH Krankenhaus Neuenbürg und Ärztlicher Direktor des Gelenkzentrums Schwarzwald in den RKH Enzkreis-Kliniken.

Frau Professor Seebach hat ihre berufliche Qualifikation an der orthopädischen und unfallchirurgischen Universitätsklinik Frankfurt erworben. Danach war sie als Oberärztin mehrere Jahre in der Unfallchirurgie eines großen Krankenhauses in Pforzheim tätig. Neben Frau Prof. Seebach ist auch Dr. Christian Obloh als neuer Oberarzt im Team des Gelenkzentrums und sowohl für die Unfallchirurgie als auch für das Gelenkzentrum tätig. Dr. Obloh hat seine Ausbildung



Dr. Christian Obloh.  
Foto: Enzkreis-Kliniken gGmbH

bei Professor Dr. Sell begonnen und dann in mehreren großen Zentren in Stuttgart und Karlsruhe absolviert.

Seit geraumer Zeit haben die RKH Enzkreis-Kliniken am Standort Neuenbürg einen erfolgreichen Weg eingeschlagen. „Neben der Etablierung,



Professor Dr. Caroline Seebach.  
Foto: Enzkreis-Kliniken gGmbH

Weiterentwicklung und maßgeblichen Spezialisierung des Gelenkzentrums am RKH Krankenhaus Neuenbürg wird auch die Versorgung in den Bereichen der Inneren Medizin, Allgemeinchirurgie und Unfallchirurgie fortgeführt und durch erfahrene Kollegen in den jeweiligen Bereichen

gestärkt“, so Dominik Nusser, Regionaldirektor der RKH Enzkreis-Kliniken. Dank der Ermächtigung von Frau Professor Seebach durch die Kassenärztliche Vereinigung kann so beispielsweise die ambulante Versorgung in der Unfallchirurgie im RKH Krankenhaus Neuenbürg verbessert werden.

„Mit den beiden erfahrenen und hoch qualifizierten Kollegen erfüllt sich mein lang gehegtes Anliegen, im RKH Krankenhaus Neuenbürg eine Qualitätsverbesserung auch im unfallchirurgischen Bereich zu erzielen“, so Professor Sell. Das Spektrum in Neuenbürg bleibt dabei voll erhalten. Spezielle Operationen in der Unfallchirurgie mit Notwendigkeit einer Intensivversorgung der Patienten werden in Zusammenarbeit mit dem RKH Krankenhaus Mühlacker durchgeführt. „Die Operationen finden im Sinne der besten Qualität in dem für den Patienten geeigneten Krankenhaus der RKH Enzkreis-Kliniken statt“, so Regionaldirektor Nusser.

# Oberes Enztal: Arbeitsunfälle werden im RKH Krankenhaus Neuenbürg versorgt

## Facharzt Alexander Pelz bekommt Zulassung als D-Arzt

Ein Durchgangsarzt - kurz D-Arzt genannt - ist ein Arzt, der von den Berufsgenossenschaften eine Zulassung zur berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung bekommt. Dies berechtigt ihn, alle Arten von Arbeits- und Wegeunfällen, zu denen auch Schulunfälle zählen, zu behandeln. In der Regel sind Durchgangsärzte Fachärzte für Chirurgie (Unfallchirurgie) und Orthopädie. Dabei ist er nicht nur zuständig für die Koordination der Erstversorgung, sondern auch über die Rehabilitation bis zur Empfehlung von Entschädigungsleistungen.

Bei Arbeitsunfällen und Wegeunfällen ist die Berufsgenossenschaft verpflichtet, möglichst schnell eine fachärztliche Versorgung zu gewährleisten. Durchgangsärzte sind somit

die erste Anlaufstelle für Arbeitsunfälle und entscheiden nach der Diagnose über den weiteren Verlauf der Behandlung und die weiterbehandelnde Einrichtung beziehungsweise den Arzt. Ein Patient hat somit bei Arbeitsunfällen keine freie Arztwahl.

Selbst nach der Vermittlung an beispielsweise einen Allgemeinarzt kontrolliert der D-Arzt den Abschluss der Behandlung.

Nachdem im oberen Enztal keine D-ärztliche Versorgung mehr vorhanden ist, können Arbeitsunfälle nur noch am RKH Krankenhaus Neuenbürg versorgt werden oder müssen weiter nach Pforzheim. Alexander Pelz, Facharzt für Spezielle Unfallchirurgie, ist in Neuenbürg für

diese Unfälle zuständig. „Wir können daher die Ende letzten Jahres entstandene Versorgungslücke sehr gut ausgleichen“, sagt Dominik Nusser, Regionaldirektor der Enzkreis-Kliniken.

Erste Veränderungen im Patientenfluss zeigen sich schon. „Wir merken den Wegfall des D-Arztverfahrens in unserer Umgebung deutlich. Bei den Arbeitsunfällen zeigt sich eine stark erhöhte Frequenz.“

Nachdem im oberen Enztal keine weitere Zulassung mehr vorliegt, haben wir in Neuenbürg die Versorgung der ambulanten Behandlung von Arbeits- und Schulunfällen komplett übernommen“ so Professor Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor des Zentrums für operative Medizin.



Alexander Pelz. Foto: RKH GmbH



## Bärlauch-Kartoffel-Suppe

### Rezept-Tipp

Foto: Pixabay

### Zutaten:

für 2 Portionen

200 g Kartoffel(n), gewürfelt  
1 kleine Zwiebel, gewürfelt  
2 Zehen Knoblauch, gewürfelt  
1/2 Liter Brühe  
100 ml Sahne  
2 Schmelzkäse, (Ecken)  
1 Bund Bärlauch  
Chili  
Weißwein nach Geschmack  
Salz und Pfeffer

### Zubereitung:

Kartoffeln, Zwiebel und Knoblauch in Brühe weich kochen, anschließend pürieren. Käse darin schmelzen lassen, mit Weißwein und Gewürzen abschmecken. Sahne einrühren und kurz vor dem Servieren die fein geschnittenen Bärlauchblätter zugeben.

Quelle: chefkoch.de





## Veranstaltungskalender

### RKH Krankenhaus Mühlacker

- 02.04.2019, 19.00 Uhr:** Informationsabend rund um die Geburt, Privatdozent Dr. Admir Agic, Ärztlicher Direktor, Frauenklinik, Forum
- 09.04.2019, 15.00 Uhr:** Treffen der "Ehemaligen" Mitarbeiter des Mühlacker Krankenhauses, Restaurant ESSENZ, Philipp-Bauer-Weg 5, 75417 Mühlacker
- 17.04.2019, 19.00 Uhr:** Wenn Zucker nicht mehr süß ist – Das diabetische Fußsyndrom, Dr. Michael Lohmann, Ärztlicher Leiter, Sektion Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Medizin, Forum
- 07.05.2019, 19.00 Uhr:** Informationsabend rund um die Geburt, Privatdozent Dr. Admir Agic, Ärztlicher Direktor, Frauenklinik, Forum
- 15.05.2019, 19.00 Uhr:** Kolonkarzinom: Vorsorge, Diagnostik, Therapie, Dr. Christoph Bach, Ärztlicher Leiter, Sektion Gastroenterologie, Forum
- 04.06.2019, 19.00 Uhr:** Informationsabend rund um die Geburt, Privatdozent Dr. Admir Agic, Ärztlicher Direktor, Frauenklinik, Forum
- 05.06.2019, 19.00 Uhr:** Das Alter: Fluch oder Segen?, Roman Dettmann, Ärztlicher Direktor, Geriatrische Rehabilitationsklinik Mühlacker, Forum

### RKH Krankenhaus Neuenbürg

- 02.04.2019, 19.00 Uhr:** Hüft- und Kniearthrose: aktuelle Therapieverfahren, Dr. Tobias Dorn, Oberarzt, Gelenkzentrum Schwarzwald, Anmeldung bei Michaela Rapp unter Telefon 07082-796-52815, Cafeteria
- 09.04.2019, 19.00 Uhr:** Ich habe Atemnot – Warum? Was kann ich tun?, Dr. Werner Stolz, Ärztlicher Direktor, Medizinische Klinik, Cafeteria
- 07.05.2019, 19.00 Uhr:** Magen- und Darmspiegelung – sinnvoll oder überflüssig?, Dr. Werner Stolz, Ärztlicher Direktor, Medizinische Klinik, Cafeteria
- 14.05.2019, 19.00 Uhr:** Arthrose – Moderne Möglichkeiten, Prof. Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor, Gelenkzentrum Schwarzwald, Anmeldung bei Michaela Rapp unter Telefon 07082-796-52815, Cafeteria
- 21.05.2019, 19.00 Uhr:** Opiate und Cannabis in der Schmerztherapie, Dr. Nils Herter, Leitender Arzt, Institut für Anästhesiologie, Cafeteria

## Die Region erleben – gedruckt und digital.

Nutzen Sie unsere vielen Möglichkeiten, das Informationsangebot des Mühlacker Tagblatt zu lesen. Vom Zeitungsausträger am frühen Morgen zugestellt, per E-Paper am Computer oder mobil auf Ihrem Smartphone oder Tablet.



[www.muehlacker-tagblatt.de](http://www.muehlacker-tagblatt.de)





**Wie können wir Ihnen helfen?  
Ambulante Pflege vom HHD**

- Häusliche Kranken-/Altenpflege**
- Behandlungspflege/ Wundmanagement
  - Grundpflege/Körperpflege/Reinigung
  - Betreuung zu Hause/Begleitung
  - Haushaltshilfen-Fahrdienste/Rollstuhllauto
  - Verträge mit allen Krankenkassen

**Stelle ab Aug./Sep. von FSJ / Bufdi zu besetzen**  
Wilhelmstraße 33 · 75428 Illingen · Tel. 07042-22133

**Nehmen Sie als Pfleger auch Zeit für sich?  
Tagespflege beim HHD**

- „gemeinsam statt einsam“**
- Senioren-Demenzbetreuung
  - Öffnungszeit Mo.-So. 7.30-16.30 Uhr
  - auch am Wochenende/Feiertag
  - wird von den Pflegekassen unterstützt

**Eröffnung der neuen Tagespflege im Herbst,  
reservieren Sie sich schon einen Platz!**  
hhdservice@gmx.de · www.hhd-pflege.de

US-Agrarstaat	clever, gerissen	Teil des Gemüsegartens	betrachten	Kolloid	italienisch: Liebe	Schutzwände	Loyalität	dt. TV-Moderator (Alfred)	Kaltspeisen	regenreicher Tropenwind						
Figur aus Andersens Märchen		abgesondert, extra						Held der Argonautensage								
Marderart				hoher türkischer Titel	Vorname v. Schauspieler Flynn				eingedickter Fruchtsaft	griechischer Buchstabe						
		schal		starkes Brett				Fangseil								
Restaurantbesucher	Handrührgerät	Besen schlammig, sumpfig			chemisches Element											
Greifvogel				eingedickter Fruchtsaft				innerer Teil einer Kernfrucht								
				<p style="text-align: center;"><b>Ihre Anzeige im Kreuzworträtsel</b></p> <p style="text-align: center;">Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern:</p> <p style="text-align: center;">Telefon 07041 805-71 E-Mail: <a href="mailto:anzeigen@muehlacker-tagblatt.de">anzeigen@muehlacker-tagblatt.de</a></p>						sehr weiches Leder	unabhängig, eigenständig	Schusterwerkzeug				
resolut	Hautfarbstoff	große Robbe														
Heldengedicht														Teil des Vorderkopfes	Ab-schir-mung	Walart
heikle Situation	anomal	russisches Kampfflugzeug												altrömische Provinz		
Kinderfrau														niederl. Name der Rur		
Spaltwerkzeug			amerikanisches Wildschwein		Salben	Muskelfortsetzung	Lärm um nichts	unbekannt	niederl. Airline (Abk.)	Vorname des Autors Svevo †						
Protz, Prahler					Himmelskörper				Wortteil: innerhalb	vordringlich						
		persönliches Fürwort	lederne Randverstärkung					ehem. Bundespräsident †2006	Haushaltsplan							
Spezies	arabisches Grußwort				Akkordeon											
				Sportgefährt					franz. Weinort an der Mosel							
Sitzstreik (engl.)	Futterale				französisch: Wasser			Einrichtung für Bankkunden								

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösungswort der letzten Ausgabe:  
**SUEDFRUCHT**

MÜHLACKER  
TAGBLATT

Seien Sie  
**wählerisch!**

# Wahl-Abo

3 Monate lesen  
**38,10 €**  
pro Monat

Verfolgen Sie mit unserem Wahl-Abo die Kommunal-, Kreistags- und Europawahl mit immer aktueller Berichterstattung.

Sie erhalten das Digital-Wahl-Abo durch Abgabe des Coupons oder online:  
[www.muehlacker-tagblatt.de/wahl-abo](http://www.muehlacker-tagblatt.de/wahl-abo)

Als Dankeschön für Sie:  
Ein Tankgutschein im Wert von 30,- €\*

- SCHÖTTLE, Maulbronn
- BRANDT, Wiernsheim
- SHELL, Enzberg

- AGIP, Illingen
  - ARAL DOBLER, Mühlacker
- \* keine Barauszahlung möglich.

Lieferung soll erfolgen ab: T. / M. / 2019

Name

Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Kreditinstitut

IBAN

Unterschrift

Sonderabos können zweimal pro Jahr abgeschlossen werden.

■ Ich erkläre mich einverstanden, dass meine Daten zur Unterbreitung von Marketinginformationen sowie zu Kundenzufriedenheitsabfragen per Post, Telefon oder E-Mail gespeichert werden; ein Widerruf ist jederzeit per E-Mail ([vertrieb@muehlacker-tagblatt.de](mailto:vertrieb@muehlacker-tagblatt.de)) möglich. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen!

Kißlingweg 35 · 75417 Mühlacker Tel.: 07041 805-37 · Fax: 07041 805-70  
E-Mail: [vertrieb@muehlacker-tagblatt.de](mailto:vertrieb@muehlacker-tagblatt.de) · [www.muehlacker-tagblatt.de](http://www.muehlacker-tagblatt.de)

MÜHLACKER  
TAGBLATT